

# Familien-, Paar- und Lebens- beratung

Psychologische Beratungsstelle  
des Evangelisch-lutherischen  
Kirchenkreises Laatzen-Springe



## Jahresbericht 2022

### Grußwort

*Du bist ein Gott, der mich sieht  
(Jahreslosung 2023, Genesis 16,13)*

Wie schauen wir einander an? Wen sehen wir? Und wen übersehen wir?

Überall, wo Menschen zusammenkommen, ist das ein Thema: ob nun im Schulalltag oder unter Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz, sei es zwischen Eltern und Kindern und auch zwischen Geschwistern oder in den Weiten der Social-Media-Welt.

Jeder und jede möchte gesehen werden. Und jede und jeder hat ein Recht darauf, anerkannt zu werden. Wenn Gott einen Menschen ansieht – so erzählt die Jahreslosung, dann ist das ein Ansehen, das ein Anerkennen umschließt.

Wenn Gott einen Menschen ansieht, dann ist das ein Sehen von Möglichkeiten, von Zukunft, und zugleich ein Sehen dessen, was ist, und das in dem, was es ist, seine Würde hat. In der Geschichte der Jahreslosung ist das die Würde einer schwangeren Frau, die von Gott oder genauer von einem Boten Gottes, einem Engel, gesehen wird. Es geht dabei um einen Schwangerschaftskonflikt, um schwierige Lebensverhältnisse, um eine Leihmutterschaft und darum, dass Hagar – so der Name der Schwangeren – von der Frau, für die sie ein Kind austragen soll, drangsaliert wird. Sie weiß keinen anderen Weg als die Flucht in die Wüste: an einen Ort also, der nun keineswegs ein sicherer Ort für eine schwangere Frau und ihr ungeborenes Kind ist. Doch dort in der Wüste erlebt sie, dass jemand für sie ein offenes Ohr und ein offenes Herz hat. Dieser Engel Gottes fragt nach ihrer Herkunft und danach, wohin sie



will. Er achtet ihre Vergangenheit und lenkt ihren Blick in die Zukunft. So hilft er ihr, in ihrer Not nicht zu verzweifeln, sondern einen Weg nach vorn zu finden. Es ist – so könnte man sagen – eine gute Beratung, die sich dort in der Wüste ereignet. Hagar geht aus ihr gestärkt und ermutigt hervor und sagt:

„Du bist ein Gott, der mich sieht“.  
Evangelische Lebens-, Paar- und Erziehungsberatung hat ihre Wurzel in Geschichten wie diesen. Das ist ihr Fundament. Beraterinnen und Berater leben selbst aus diesem Ansehen Gottes und können so die Menschen, die bei ihnen Rat suchen, mit anderen Augen sehen und mit einem offenen Blick für ihre Möglichkeiten und Ressourcen.

Wo immer das gelingt und Menschen in einer Beratung in ihrer Würde und ihren Möglichkeiten gestärkt werden, dort hat evangelische Beratung ihren Dienst erfüllt.

Im Jahr 2022 haben sich in unserer Beratungsstelle die Anfragen in der Familien- und Erziehungsberatung im Bereich Laatzen verdoppelt, nachdem es bereits im Vorjahr eine Steigerung um 40 % gegeben hatte. Wir freuen uns darüber, dass Familien und Paare mit ihren Fragen in so großer Zahl den Weg zu unseren drei Standorten im Kiefernweg, im Marktplatz 9 und in Springe finden.

Auch die Präventionsarbeit hat sich 2022 ausgeweitet und die Kontakte in Schule und Kindertagesstätten werden weiter ausgebaut. In Zusammenarbeit mit den „Frühen Hilfen“ der Stadt Laatzen kann die psychologische Beratung nun auch fallweise multiprofessionell ergänzt werden, z.B. in dem eine Familienhebamme einbezogen wird. Wir merken dabei, wie wichtig es ist, dass Beratungsstellen in Netzwerken unterwegs sind.

Für alle Kooperationen und Förderung unserer Beratungsstelle im Jahr 2022 möchte ich mich im Namen des Kirchenkreises sehr herzlich bedanken.

Ich danke der Region Hannover, die uns die Erziehungsberatung für die Stadt Laatzen anvertraut, der Stadt Laatzen für stetige Unterstützung sowie allen Spenderinnen und Spendern und dem Team im Marktplatz 9 und im Kiefernweg.

*Andreas Brummer  
Superintendent*

## Statistik 2022

Im Jahr 2022 konnte die Beratungsstelle mit einer stabilen Personalsituation arbeiten und ihre Schwerpunkte ausweiten. So startete im Frühjahr in unseren zusätzlichen Räumlichkeiten am Marktplatz 9 in Laatzten die wöchentliche Baby- und Kleinkindsprechstunde, die in Kooperation mit dem Fachbereich „Frühe Hilfen“ der Stadt Laatzten stattfindet. Das Aufgabengebiet der frühen Beratung bekam dadurch eine niedrigschwellige Erweiterung (siehe Artikel von Rona Stellmann). Die Zusammenarbeit mit Kitas und den Schulsozialarbeitern an Grundschulen wurde ausgeweitet. Die persönlichen Begegnungen im Rahmen der psychosozialen Netzwerke waren nach vielen Online-Konferenzen wieder möglich. Im direkten Kontakt ließen sich die Aufgaben und Möglichkeiten der psychologischen Beratung sowie unser präventiver Auftrag besser darstellen. In den Fallzahlen zeigt sich deutlich, besonders in der Familienberatung (gemäß Kinder- und Jugendstärkungsgesetz KJSG), dass wir im Bereich Laatzten jetzt der einzige Ansprechpartner für die Familien- und Erziehungsberatung sind: die Fallzahl in der Erziehungsberatung hat sich verdoppelt! Die Zahl der Fälle in der „Lebensberatung“ ist auf dem Vorjahresniveau und macht nun etwa ein Drittel der Gesamtzahl aus. Insgesamt bearbeiteten wir 294 Beratungsfälle im Jahr 2022, dies entspricht einer Steigerung um 25 %. Durch die stabile Personalsituation hat sich die durchschnittliche Wartezeit bis zu einem ersten Gespräch trotz der gestiegenen Anfragen nur gering auf 17 Tage erhöht. Etwa 16 % der Neuanmeldungen fanden durch

unsere offenen Sprechzeiten statt. Das zeigt, dass die Erweiterung dieses niedrigschwelligen Zugangsweges gerade für Menschen bei Krisensituationen sinnvoll ist.

Die Verteilung der Themen der Beratungsprozesse im Bereich der Familien- und Erziehungsberatung veränderte sich wenig:

Die Problemlage der Eltern, Partnerkonflikte, Trennung oder Scheidung und Regelungen des Umgangs dominieren weiterhin in zwei Dritteln der Fälle. Oft zeigt ein Kind zuerst eine Auffälligkeit und führt die Eltern zur Anmeldung. In der Beratung wird dann ein Paar- oder Elternkonflikt deutlich und kann thematisiert werden. Erfreulicherweise finden junge Menschen (bis 21 Jahre) zunehmend von sich aus den Weg in unsere Beratungsstelle. Ein Gruppenangebot könnte diesen Bereich noch verstärken. In der „Lebensberatung“ haben sich die Anteile der Themen etwas verändert. Möglicherweise verursachen die Nachwirkungen der Pandemie, dass die personenbezogenen Anliegen wie Ängste, depressives Erleben oder Selbstwertzweifel auf ein Drittel gestiegen sind und auch die „Kommunikations- und Beziehungsprobleme“ verdoppelten sich auf etwa 34 %.

Verlusterlebnisse und Trauerarbeit sind der dritte große Themenbereich. Die Einzelgespräche ergänzen wir durch die beiden Angebote „Trauercafé“ und „Trauerwandern“, die von Ehrenamtlichen des Hospizdienstes durchgeführt werden (siehe Artikel von Gerhard Sandvoß, Ehrenamtlicher in der Trauerbegleitung).

Bei den abgeschlossenen Beratungsprozessen konnten wir feststellen, dass sich die Kontaktzahl zu Gunsten längerer Beratungsverläufe veränderte:

Einmalkontakte verringerten sich um 11 % auf 28 %. Der Bereich „bis zu 5 Kontakte“ ist auf 46 % gewachsen und lange Beratungsprozesse (mehr als 10 Termine) machten 13 % aus. Für manche KlientInnen werden die Beratungsgespräche zu einer längerfristigen Unterstützung, gerade wenn die Wartezeit auf einen Therapieplatz lang ist.

Was die Zugangswege angeht, so kommt ein großer Anteil der Klient\*innen nach einer früheren Beratungserfahrung wieder (21 %) oder wird an uns empfohlen (40 %).

Die Einschränkungen durch die Pandemie konnten wir im Laufe des Jahres schrittweise reduzieren und z. B. das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in Absprache mit den Klient\*innen regeln. Eine Abfrage des Impf- oder Genesungsstatus bei den Klient\*innen wurde 2022 beibehalten.

Unser Angebot einer monatlichen Rechtssprechstunde, die durch eine Fachanwältin für Familienrecht durchgeführt wird, besteht seit 2020 und wurde im letzten Jahr an 6 Terminen von 15 Personen genutzt.

Weitere Statistiken, auch getrennt für die Bereiche „Familienberatung“ und „Lebensberatung“, und unsere sonstigen Tätigkeiten wie Supervisionen, Fortbildungen und Gremienarbeit können Sie auf unserer Homepage [www.lebensberatung-laatzten.de](http://www.lebensberatung-laatzten.de) unter „Beratung nach Zahlen“ einsehen.

Andreas Heinze

## Gespräch mit Frau Dr. Doris Richter, Hausärztin in Laatzten

**AH:** Guten Tag, Frau Dr. Richter. Seit vielen Jahren sind Sie hier in Laatzten in Ihrer Praxis tätig, und immer wieder melden sich Menschen bei uns, die Sie auf uns aufmerksam gemacht haben.

**Dr. R.:** Ja, ich gebe Ihren Flyer häufig weiter und bin froh, dass es dieses niedrigschwellige Angebot hier in Laatzten gibt. Manche Patient\*innen legen den Flyer vielleicht erstmal in die Schublade, aber es ist wichtig, dass sie die Option haben und davon wissen. Es kann ein Rettungsanker sein.

**AH:** Wie reagieren Ihre Patient\*innen, wenn Sie sie über unsere Beratungsstelle informieren?

**Dr. R.:** Sie sind sehr interessiert und dankbar. Manche sind eher erleichtert und auch überrascht über dieses Hilfsangebot hier in Laatzten.

**AH:** Welchen Nutzen sehen Sie denn in unserem Angebot?

**Dr. R.:** Ich sehe ja Patient\*innen mit einem großen Gesprächsbedarf oder einem Beratungsbedarf, den wir in der Praxis nicht leisten können. Für diese Menschen ist eine zeitnahe Beratung und ein kontinuierlicher Verlauf für eine persönliche Klärung wichtig. Dann ist es gut für mich, wenn ich sagen kann: „Sie können dann da und da hingehen, z.B. in der offenen Sprechzeit.“



**AH:** In der psychologischen Beratung ist es ja nicht wichtig, Diagnosen zu stellen. Sie ist niedrigschwelliger als eine Therapie, für die es eine längere Wartezeit gibt.

**Dr. R.:** Wenn jemand in einer schweren Lebenssituation ist, kann ein Gespräch schon eine Erleichterung bringen und

*der Patient, die Patientin kann selbst Handwerkszeug entwickeln, um sich zu entlasten oder zu stabilisieren. Es ist vielen Menschen dann oft nicht zumutbar, monatelang auf eine Psychotherapie zu warten oder auch nur*

*zahlreiche Telefonversuche zu tätigen, um überhaupt auf eine Warteliste dafür zu gelangen. Der unkomplizierte Zugang der diakonischen Beratungsstelle ist ein großer Vorteil.*

**AH:** Vielen Dank Frau Dr. Richter, dass Sie sich die Zeit genommen haben!

Das Gespräch führte Andreas Heinze mit Frau Dr. Richter am 15. Mai 2023

## Offene Baby- und Kleinkindsprechstunde am Marktplatz bietet Eltern Hilfe

Was kann ich tun, wenn mein Baby viel schreit, wenn mein Kind klammert, aggressiv ist oder häufig „trotzt“?



Darf ich mein Kind fremd betreuen lassen und in welchem Umfang? Wie geht es mir mit der verantwortungsvollen Rolle „Eltern sein“ und wie schaffe ich es, mir dabei selbst gerecht zu bleiben?

Solche Fragen treiben gerade in den ersten drei Jahren junge Eltern um. Im Rahmen der Frühen Hilfen bieten wir seit über einem Jahr fachkundiges Wissen, konkrete Erfahrungswerte und finden gemeinsam Lösungswege. Vor allem machen wir deutlich, wie wichtig es ist, der eigenen Intuition zu trauen. Die erfreuliche Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen der Stadt Laatzten macht über die psychologische Beratung hinaus möglich, dass je nach den Bedarfen der Klient\*innen auch eine Kinderkrankenpflegerin oder eine Familienhebamme von uns angefragt und in den

multiprofessionellen Beratungsprozess integriert werden kann.

Vorstellungsgründe der jungen Eltern in Laatzten waren im letzten Jahr vor allem die Themen Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit, Ein- und Durchschlafverhalten, das Abstillen und die geistige und mentale Entwicklung des Kindes sowie Konflikte in der Partnerschaft, die mit dem Familienzuwachs auftraten. Die Baby- und Kleinkindsprechstunde ist ein regelmäßiges, niedrigschwelliges Angebot und findet in unseren kindgerechten Räumlichkeiten am Marktplatz 9 jeden Donnerstag von 10–12 Uhr statt.

Ist es Eltern nicht möglich, persönlich vorbeizukommen, sind wir zur selben Zeit auch unter der Telefonnummer 0511 / 760 467 08 für Fragen erreichbar.  
*Rona Stellmann*

## Ein Leben in Trauer muss kein trauriges Leben sein

Es ist kurz vor 14 Uhr am 3. Sonntag im Monat. Zu zweit warten wir, Ehrenamtliche vom Ambulanten Hospizdienst Laatzten-Pattensen-Hemmingen, vor dem Café Exposé in Alt-Laatzten, Alte Rathausstraße 41. Gleich wollen wir mit Trauernden eine ein- bis anderthalbstündige Wanderung in die Leinemasch unternehmen. Wir wandern bei jedem Wetter mit entsprechendem Schuhwerk und Kleidung. Je nach Wetter und Jahreszeit kommen ca. 4 bis 12 Trauernde. Auf dem Weg sprechen wir über ihre momentane Situation und den Umgang damit. Dies fällt oft leichter, wenn man sich mit Gleichgesinnten in der Natur bewegt. Dabei lernen sich Trauernde untereinander kennen und tauschen sich aus. Am Café Exposé wieder angekommen haben wir einen Tisch für die Hospizgruppe reserviert, und wer möchte, setzt die Gespräche im Café fort.

Eine weitere Möglichkeit der Trauerbewältigung besteht an jedem 4. Montag im Monat. Hier bieten Ehrenamtliche des Ambulanten Hospizdienstes im Gemeindeforum der Immanuelkirche in Alt-

Laatzten von 16 bis 18 Uhr ein Trauer-Café an. Bei Kaffee und Kuchen und schön gedecktem Tisch kommt man auch hier mit Gleichgesinnten ins Gespräch. Die Trauerbegleiter stellen meistens ein Thema in den Mittelpunkt wie z.B. „Wie gehe ich mit meiner Trauer um?“ oder „Was kann ich als Alleinstehende/r unternehmen?“ Oft bringen aber auch die Trauernden selbst Fragen mit, über die dann gesprochen wird. Manche Trauernden kommen schon seit mehr als einem Jahr zum Trauer-Café; andere kommen, um erst einmal zu sehen und zu erfahren, wie es ihnen dabei und danach ergeht. Oft ergeben sich daraus auch Verabredungen, z.B. miteinander telefonieren, gemeinsam zum Friedhof gehen oder eine gemeinsame Tagesfahrt mit dem Bus.

Wir nennen uns zwar Trauer-Café, möchten aber kein trauriges Café sein. Im Alltag haben es die Trauernden schwer genug und wir möchten ihnen hier zwei abwechslungsreiche Stunden bereiten. So wird zwischendurch gern mal gelacht, aber es fließen manchmal auch Tränen. Beendet werden die

meist viel zu schnell vergangenen zwei Stunden mit einem Segen und einem ruhigen Musikstück.

Beide Angebote werden im Rahmen der Familien-, Paar- und Lebensberatungsstelle organisiert und in der Kooperation mit den Ehrenamtlichen des Hospizdienstes durchgeführt.

*Gerhard Sandvoß*



# Das Team der psychologischen Beratungsstelle



*Sportlicher Betriebsausflug 2022*

Wir sind ein multiprofessionelles Mitarbeiterteam und verfügen über Zusatzqualifikationen unter anderem in den Bereichen systemische Therapie und Beratung, Paarberatung, Mediation, Supervision, Coaching, Strukturaufstellungen, Trauerbegleitung und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Die Supervision für das Team wurde von Frau Blümel durchgeführt. Alle MitarbeiterInnen bilden sich kontinuierlich fort.

## Unser Angebot

- Lebensberatung
- Paarberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Familienberatung
- Frühe Eltern-Beratung
- Erziehungsberatung
- Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene
- Gruppen für Kinder und Erwachsene
- Trauerbegleitung
- Fortbildung und Coaching für Mitarbeiter\*innen sozialer Berufe
- Supervision

Die Beratungsgespräche werden zum Teil aus Kirchensteuern finanziert. Wir erwarten eine Kostenbeteiligung. Keine Beratung soll aber an den Kosten scheitern. Erziehungsberatung (KJSG) ist kostenfrei.



## Familien-, Paar- und Lebensberatung



Psychologische Beratungsstelle  
des Evangelisch-lutherischen  
Kirchenkreises Laatzen-Springe

Kiefernweg 2  
30880 Laatzen

Marktplatz 9  
30880 Laatzen

und Außenstelle:  
Pastor-Schmedes-Str. 5  
31832 Springe

Tel. 0511 / 82 32 99

E-mail: [Lebensberatung.Laatzten@evlka.de](mailto:Lebensberatung.Laatzten@evlka.de)  
[www.lebensberatung-laatzten.de](http://www.lebensberatung-laatzten.de)

Offene Sprechstunde:  
Donnerstag 16:30 – 17:30 Uhr (Kiefernweg 2)  
Baby- und Kleinkindersprechstunde:  
Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr (Marktplatz 9)

Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis

**Laatzen-Springe**

facettenreich + verbindend

